

SWR2 Leben

## **Der da spricht – KI und die Zukunftssorgen eines Synchronsprechers**

Von Grace Yoon

Sendung vom: 13.03.2024, 15.05 Uhr

Redaktion: Ellinor Krogmann

Regie: Grace Yoon

Produktion: SWR 2024

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **DER DA SPRICHT – KI UND DIE ZUKUNFTSSORGEN EINES SYNCHRONSPRECHERS**

### **Musik:**

#### **OT Martin Umbach:**

Ich bin Martin Umbach, ich bin Schauspieler und Sprecher. Und ich bin aufgewachsen hier im Sendegebiet des SWR, nämlich in Nürtingen am Neckar. Hab dort meine gesamte Schullaufbahn hinter mich gebracht, die letzten vier Jahre meiner Schulzeit hab ich auf einer Waldorfschule in Reutlingen verbracht. Und in der Waldorfschule ist ja Bestandteil des Lehrplans, dass in der 12. Klasse, dass die 12. Klasse jeweils ein sogenanntes Klassenspiel macht, d.h. es wird ein Theaterstück aufgeführt von der gesamten Klasse. Es geht gar nicht so sehr nach Interessen, man muss sozusagen einfach mitmachen, in meinem Fall war das ein Stück von Max Frisch, das heißt: Nun singen sie wieder. Und das spielt während des zweiten Weltkriegs, hauptsächlich in der Ukraine, wo eine SS-Einheit die Einwohner eines Dorfes abschachtet, und ich habe einen jungen SS-Offizier gespielt, der diesen Tötungsbefehl, diese Massaker befiehlt, und der ist von Max Frisch als wirklich sehr interessante Figur geschrieben, denn er ist ein Schöngeist. Er zitiert Mörke und er ist also ein sehr belesener kultivierter Mensch. Kein halbdebiler Brutalo, sondern ein hochgebildeter junger Mann, der aber ohne mit der Wimper zu zucken eben diesen Befehl erteilt. Ja, also einfach ganz graus... und das vor sich selbst auch rechtfertigt; also mit pseudophilosophischen intellektuellen Begründungen

### **Musik:**

#### **OT Martin Umbach:**

Und nun muss man sich vorstellen, das war im Jahre 1974 und da war die Love and Peace Bewegung, die war sehr, sehr stark und ich fühlte mich total als Teil dieser Hippie-Welt irgendwie, kann man so sagen. Und der Gegensatz zu dem, was ich für gut und richtig hielt, ich als Privatperson und dem was ich dort zu spielen hatte, war natürlich gewaltig. Ich stand also in schwarzer SS-Uniform und mit Lackstiefeln auf der Bühne und sagte all diese schrecklichen Dinge. Und das hat mich wahnsinnig schockiert; was mich schockiert hat, war, dass ich das so toll fand, dass mir das so einen unglaublichen Spaß gemacht, jemanden zu spielen, der so vollkommen anders ist als ich und den ich im richtigen Leben einfach natürlich total verurteilen würde. Ja, aber meine Aufgabe als Schauspieler war eben nicht die Figur zu verurteilen, sondern im Gegenteil, sie zu rechtfertigen. Ja, also und der Schock, dass ich jemand sein, dass ich jemanden in mir habe, der von solcher Grausamkeit, dass ich das in mir habe, das hat mich wahnsinnig irritiert, so sehr irritiert, dass ich dachte, darüber muss ich mehr erfahren. Dann kam irgendwann das Abitur und durch ein paar Zufälle bin ich an Frau Schneider geraten, die eine kleine private Schauspielschule in Stuttgart geleitet hat. Dort hab ich eine Ausbildung gemacht, die leider etwas verkürzt war, weil Frau Schneider dann irgendwann krank wurde und der Schulbetrieb eingestellt werden musste. Ich hab also eigentlich meine Ausbildung dort nicht abgeschlossen und hatte trotzdem das Glück, sofort ein Theaterengagement zu bekommen, am Tübinger Zimmertheater.

## **Musik:**

### **OT Martin Umbach:**

Also, diese ersten drei Jahren am Tübinger Zimmertheater waren für mich eine ganz tolle und sehr prägende Zeit. Durch einen Zufall hab ich dann plötzlich eine erste Rolle in einem Fernsehfilm bekommen. Das ging von München aus, ich musste also zunächst mal nach München reisen, darauf folgten dann noch zwei, drei andere Fernsehengagements. Ich habe mich irgendwann entschieden, ich werde, ich will jetzt freiberuflich arbeiten: Toll jetzt bin ich Fernsehschauspieler, da verdient man auch viel mehr und es ist irgendwie, auf eine andere Art aufregender, als Theater zu machen und so weiter.

Und dann hab meine damals noch kleine Familie gepackt und wir sind einfach auf gut Glück nach München gezogen. Und es hat sich dann dort, erstmal als deutlich schwieriger herausgestellt, als ich das gedacht hatte, das Leben des freiberuflichen Schauspielers. Man muss irgendwie seine Miete bezahlen, man muss eine Familie ernähren und so. Alles nicht ganz einfach,

Tür

### **OT Martin Umbach:**

Und da gab es wiederum einen sehr interessanten Zufall. Ich bin, damals noch mit dem ganz kleinen, meinem ersten Sohn im Tragetuch in einen Laden gegangen, um einzukaufen und ein Mann spricht mich an, ein anderer Kunde, und sagt: „Sie sind doch sicher Tänzer?“ Und ich sag „nee, Tänzer bin ich eigentlich gar nicht, ich bin Schauspieler“ „Ah, ist ja interessant!“ Es stellte sich heraus, dieser Mann ist Regieassistent beim Fernsehen und war irgendwie von mir angetan, warum auch immer. Und er stellte den Kontakt zu einem Fernsehregisseur her, also unheimlich nett und ungewöhnlich. Dann habe ich tatsächlich diesen Regisseur angerufen und der hat gesagt, nee also fernsehmäßig habe ich jetzt eigentlich die nächste Zeit gar nichts vor, aber ich mach ab und zu auch Synchronregie, melden sie sich doch mal bei dieser Aufnahmeleiterin. So heißen die Menschen beim Synchron, die die Disposition machen, die zum Teil auch für die Besetzungen beim Synchron zuständig sind.

Tür+Atmo

### **OT Martin Umbach:**

Dann hab ich diese Dame angerufen, die wiederum stellte den Kontakt zu einem anderen Synchronregisseur her, der gerade in Vorbereitung war für die deutsche Fassung von einem sechsteiligen Remake, einem Fernsehremake des Stoffes: „Im Westen nichts Neues“, dieser auf dem Roman von Erich Maria Remarque basierende ja Film, und ich sprach am Telefon mit diesem Regisseur und er war ein Berliner und sagte: „Nun erzählen Sie mal watt, dass ich mal so Ihre Stimme so ein bisschen hören kann, ja?“. Und ich so ja, um Gotteswillen, was soll ich jetzt erzählen. Also ich hab mir irgendwas aus den Fingern gesogen und hab, also, kurzum das Ergebnis des Telefonats war: „Okay, kommst halt mal dann an dem Tag, wo du dann dran bist, kommste mal zwei Stunden früher und kuckste mal wie die Kollegen des

machen.“ So habe ich das auch gemacht, bin dann in dieses Synchronstudio, in der Bavaria war das, draußen in Geiseltal gefahren; zwei Stunden vor meinem eigentlichen ersten Termin und dort, in diesem Studio, war alles an jungen Männern versammelt, was damals in der Münchener Synchronwelt Rang und Namen hatte. Christian Tramitz, Heiner Lauterbach, sind die auch heute noch bekanntesten Kollegen, Eckhart Belle und so weiter. Das waren alles absolute Superprofis.

Atmo Montage

### **OT Martin Umbach:**

Also ich war ehrlich gesagt, ziemlich schockiert. Die haben sich zwischendurch ständig irgendwelche zotigen Witze erzählt, haben sich da eine lustige Zeit gemacht und ich saß also hinten drin und hab das mitbekommen, wie unheimlich souverän und locker und cool diese Jung sind und hab gedacht „Ach du Scheiße! Das krieg ich ja nie hin“ und irgendwann war dann tatsächlich mein erster Einsatz. Und es funktioniert so, dass man sich so ein kurzes, ein ganz, ganz kurzes Stückchen von dem Film anguckt und anhört und dann hat man eben einen deutschen Text, den irgendjemand anderer geschrieben hat und den muss man zur richtigen Zeit mit derselben Intention, mit dem, mit der Gefühlsfarbe, mit derselben Lautstärke und mit allem auf Deutsch sagen, was der ursprüngliche Schauspieler auf Englisch gesagt hat und irgendwie ging das von Anfang an richtig gut. Ich war zwar maßlos aufgeregt, einerseits, andererseits habe ich irgendwie von Anfang an kapiert, worum es da geht und etwas worauf es ganz, ganz stark dabei ankommt, ist das Hören. Also ich, man muss in der Lage sein, das was im Original zu hören ist, wie der Schauspieler das gespielt hat, da auch feinste Nuancen rauszuhören. Ob das jetzt ein leiser Zweifel zum Beispiel ist, der auch zum Ausdruck kommen soll, obwohl der Text eigentlich ein ganz anderer ist und so, also hören und das Gehörte durch einen hindurch lassen. Also man ist wie so'n Gefäß oder, besser vielleicht, wie ein Instrument, was eigentlich von jemand anderem gespielt wird. Nämlich von dem ursprünglichen Schauspieler. und irgendwie brachte ich dieses Talent, diese Begabung offenbar mit. und es hat sich daraus dann ja, eine Synchronkarriere ergeben, die bis heute anhält und ich hab eben seither unendlich viele Filme synchronisiert und mach das nach wie vor sehr gerne.

### **Musik:**

#### **OT Axel Malzacher**

Ja, mein Name ist Axel Malzacher. Ich bin Synchronregisseur und Autor und Sprecher. Ich habe Martin Umbach 1990, in dem Jahr, in dem ich angefangen habe, auch gleich kennengelernt und war unglaublich beeindruckt, weil was man wissen muss, in der damaligen Zeit war es so, dass alle Sprecher gemeinsam hinter dem Mikrofon waren. Und das ist ja heute leider anders. Heute nehmen wir jeden und jede einzeln auf und darum lernt man die Kollegen gar nicht mehr kennen. Also es gibt Kollegen, die machen das seit, weiß nicht, 10 Jahren und dann kommen die zu mir ins Studio und ich bin vor dem Studio mit nem anderen Kollegen, der ja, auch das schon sehr lange macht und es kann sein, dass die beiden sich zum ersten Mal persönlich begegnen und das war damals eben anders und das hatte eben auch den Vorteil, dass man eben voneinander lernen konnte.

Also die Anfänger waren dann auch mit den Profis zusammen, dementsprechend Schiss hatte man.

### **Atmo - Musik:**

#### **OT Axel Malzacher**

Also, auch als ich das erste Mal dann neben Martin stand, der damals schon einen gewissen Namen hatte und wo man wusste, okay das ist ein seriöser toller Schauspieler, der das jetzt auch schon ein bisschen macht. Und da hat man immer ein bisschen Respekt gehabt, sowieso, aber auch ein bisschen Schiss, weil wenn man in so einem Take gemeinsam spricht und man macht nun als der Anfänger irgendeinen Fehler, dann konnte es sein, dass er das dann auch noch mal machen musste, und das wollte man natürlich vermeiden. Ja, und dann haben wir uns relativ gut kennengelernt, ich als Regisseur und er als Sprecher, Die erste richtig große, große Sache, die wir gemeinsam gemacht haben, war der Film Syriana. Das war so um 2005 rum. Ein Film mit George Clooney und da hat er George Clooney gesprochen und dann folgten natürlich ganz viele andere Filme. Und das Tolle bei Martin ist, dass er Schauspieler ist bis zum heutigen Tag. D.h. egal wie viel er auch gesprochen hat, er ist eigentlich nie zu einem Sprecher geworden, sondern er blieb immer Schauspieler. Er musste immer alles verstehen, er musste die Beweggründe verstehen, die Texte mussten so sein, dass er damit spielen konnte. Sie mussten logisch sein, sie mussten eine tolle Sprache entsprechend für den Charakter, den er zu geben hatte, haben. Und diesen Anspruch hat er bis zum heutigen Tag und das macht das Arbeiten mit Martin so angenehm und so besonders und so professionell.

#### **OT Carolin Millahn:**

Mein Name ist Carolin Millahn, ich habe (seit vielen Jahren) eine Agentur für Filmschaffende, mit der ich auch unter anderem Sprecherinnen und Sprecher vertrete und seit vielen Jahren arbeite ich eben auch mit Martin Umbach zusammen. Und er ist die Stimme von George Clooney, Russel Crowe, Javier Bardem zum Teil, Jeff Goldblum, Dennis Quaid, Kenneth Branagh, Oh Gott, ich könnte noch ewig wahrscheinlich eine Liste von A-Klasse Hollywood Schauspielern nennen, wo Martins Stimme schon den internationalen Kollegen die deutsche Version dann synchronisiert hat. Und aber er macht auch ganz wunderbare Dokumentarfilme, wo er den Kommentar spricht und damit mit seiner eigenen ganz wunderbaren Art sei es bei Natur-, sei es bei irgendwelchen historischen Filmen seine Stimme verleiht. Die KI wird in Zukunft auch unsere Branche beeinflussen und bestimmt verändern.

### **Musik:**

#### **OT Martin Umbach:**

Also in den über vierzig Jahren, die ich synchronisiere, hat sich sehr viel verändert. Als ich anfing war das Bild und der Ton auf Zelluloid, also ganz klassisches Filmmaterial. Und da musste es jemanden geben, der in einem Projektor, wie ein Kinoprojektor, jeweils diese, diese Schleifen nannte sich das, reinlegt und dann wieder wechselt und so weiter.

Ich weiß nicht mehr genau, wann das anfang, hat sich das geändert und man hatte plötzlich Video, hat man das auf Video gemacht. Und eine ganze Tätigkeit fiel weg. Die von dem Filmvorführer, der da in rasendem Tempo immer diese Schleifen wechseln musste und es hat das Tempo insgesamt dadurch auch erhöht. Also wenn man früher, als ich anfang, pro Stunde vielleicht, maximal 15 solcher Takes synchronisiert hat, sind es durch diese technische Entwicklung dann ganz schnell 20 oder 22 Takes pro Stunde geworden. Das Tempo hat sich immer weiter noch gesteigert, die Anforderungen an das Tempo haben sich gesteigert, heute kommt es, also ist es Standard, dass man pro Stunde um die 30 manchmal auch mehr Takes aufnehmen muss. Meinem Gefühl nach leidet generell die Qualität darunter, unter dem Tempo. Das hat natürlich finanzielle Gründe, dass das so gemacht wird. Und nun droht die nächste große technische Revolution. die das Synchronisieren von Filmen, so wie ich glaube, auf den Kopf stellen wird und das ist künstliche Intelligenz.

### **Sprecherin:**

KIs sind schon seit einigen Monaten marktreif, was Qualität und Kosten betrifft. Eine davon heißt zum Beispiel Hey-Gen. Der Tech-Influencer Jon Finger führte das vor ein paar Tagen in einem Video vor. Dreißig Sekunden spricht er da auf Englisch mit seiner Stimme in die KI, die wandelt Sprache und Mundbewegungen um und schon spricht er denselben Text mit eigener Stimme auf Französisch und Deutsch. Da stürzt der Turm von Babel mit dem Silberflirren aus dem Chor synthetischer Stimmen in sich zusammen. Die Überwindung der Sprachbarrieren ist zunächst einmal ein technischer Fortschritt von historischem Ausmaß. (Süddeutsche Zeitung, 15. September 2023)

### **OT Martin Umbach:**

Es gibt bereits Beispiele, die unglaublich beeindruckend sind, wo also es geht. Oder vielleicht erkläre ich kurz, was ich annehme, wo es, wo es hinlaufen wird: Nämlich, dass wir in Zukunft, wenn wir deutsche Fassungen von ausländischen Filmen sehen, dass wir die Stimme des Originalschauspielers hören, der mit Hilfe von künstlicher Intelligenz jetzt nicht mehr seinen, den englischen oder französischen oder italienischen oder sonstigen Text spricht, den er am Set gesprochen hat, sondern die künstliche Intelligenz nimmt seine Stimmqualität und die konkreten Aufnahmen aus diesem Film und übersetzt- wenn man das so nennen kann - das in eine beliebige andere Sprache. Also plötzlich bellt Jack Nicholson nicht mehr auf Englisch, wenn er irgendeinen Offizier spricht oder so, sondern auf Hindi oder auf Schwedisch. Es ist seine Stimme und er hat genau denselben Ausdruck, er ist genauso wütend oder zärtlich oder verwirrt oder was auch immer. Und als zweiten Schritt - ein großer Punkt bei Synchron ist ja, dass die Sprache zu den Lippenbewegungen, zu den Mundbewegungen passen muss, dass also, wenn ein P erklingt, dass wir, dann wollen wir als Zuschauer auch sehen, dass die Lippen sich berühren. Ja, und auch das ist möglich, man kann das Bild, die Filmaufnahme mit Hilfe künstlicher Intelligenz auch anschließend manipulieren, so dass die Lippen und Mundbewegungen sich jeweils zu der anderen Sprache passen, ja. Das wird auf uns zukommen, davon bin ich fest überzeugt.

Tür

**Sprecherin:**

Im Film werden KIs schon länger eingesetzt. Zum Beispiel, um das Alter von Stars zu verändern, so wurden Robert De Niro, Al Pacino und Joe Pesci für den Film „Irishman“ um dreißig Jahre jünger gemacht, und der 81-jährige Harrison Ford spielte im neuen „Indiana Jones“ seine Titelrolle als um die Vierzigjähriger. Er fand das großartig. Musste er ja sagen, er braucht sich um seine berufliche Zukunft auch keine Sorgen machen. James Earl Jones erlaubte Disney auch, seine Darth-Vader-Stimme in Zukunft auch ohne seine Beteiligung zu benutzen. Keanu Reeves fand die Memes mit synthetisch generierten Versionen seiner selbst „beängstigend“. (Süddeutsche Zeitung, 15. September 2023)

**Musik:****OT Axel Malzacher:**

Was die Gefahr angeht, muss ich ganz ehrlich sagen, es mag naiv sein, von meiner Warte aus, aber die Welt, in der ich spielen darf, wenn ich das mal so ausdrücke, da sehe ich keine große Gefahr. Auch nicht für die Welt, in der Martin spielt.

Ich glaube diese ganzen Zukunftsvisionen, diese ganzen Äußerungen von wegen irgendwann wird Russel Crowe, seine Stimme wird von der KI ins Deutsch transportiert und Lippensynchron, das glaube ich nicht, das glaube ich einfach nicht. Davon abgesehen, also der Weg, den die KI gehen müsste, bis es soweit ist, ich werde ihn mit Sicherheit nicht mehr erleben, Martin wahrscheinlich auch nicht. Ich glaube nicht, dass es für die wirklich großen anspruchsvollen, tollen Kinoproduktionen eine Gefahr ist. Es wird sicher sein, dass es mehr und mehr Dokumentarfilm Voice-Over oder überhaupt Voice-Over von Dokus etc. Da sehe ich durchaus eine Gefahr. Wobei auch da es abzuwarten bleibt, ob nicht dem Rezipienten die Seele fehlt, aber wie gesagt ich, für mich, für meinen Teil hab da nicht so große Panik. Ich denke immer, ich konzentriere mich auf meinen Job, ich möchte den Job, den Job so unersetzbar wie möglich machen. Und in der Sekunde, wo wir das alle tun, schaffen wir es sowieso uns- was das Ziel sein sollte- unersetzbar zu machen. Die normale 0815 billig Synchron, die es heute auch schon gibt, was man nicht vergessen darf, also ihnen wird das genauso gehen wie mir, wenn man mal den Streaming Dienst einschaltet, da ist nicht alles Gold was glänzt. Denn das gibt es ja sowieso schon und ~~äh~~ das mag durch die KI irgendwann abgelöst werden. Aber in meinen Ohren und Augen ~~aber~~ ist es eben auch gar nicht so ein großer Verlust, darum bin ich diesbezüglich entspannt. Sie können mich gerne in fünf Jahren, wenn ich dann arbeitslos herumsitze, nochmal darauf ansprechen und sagen, sehen Sie, sehen Sie. Aber aus heutiger Sicht hab ich keine so große Angst.

**OT Martin Umbach:**

Es ist noch ein bisschen hin bis dahin, es steckt noch, ich würde ~~nicht~~ sagen, es steckt nicht mehr in den Kinderschuhen, sondern es ist schon einen kleinen Schritt weiter. Es wird noch ein paar Jahre dauern, bis dahin werde ich wahrscheinlich sowieso nicht mehr arbeiten, insofern ist es für mich persönlich jetzt irgendwie nicht so schlimm; aber die gesamte Synchron-Branche wird sich, fundamental ändern. Ich spreche viel mit Kollegen und Kolleginnen drüber und den Leuten insgesamt aus der Synchronwelt - manche sehen das ein bisschen anders als ich und sagen, na, nein,

nein, das glaube ich nicht. Aber ich bin fest überzeugt, es dauert nicht mehr lange, dann wird das die neue Art sein, wie man Filme weltweit vermarkten kann, ohne das Synchronschauspieler wie ich äh dafür ins Studio gehen müssen, sondern wir hören dann tatsächlich die Originalstimme des Schauspielers oder der Schauspielerin in einer anderen Sprache. Eine Entwicklung, von der ich glaube, dass sie nicht aufzuhalten ist. Ich find's scheußlich, aber ich fürchte, es ist einfach so.